

Friesenheim

Tänze entführten Zuschauer in eine andere Welt

Show »Fantasia Arabica« in der Sternenberghalle zeigte gekonnt, was im Orient tanzend alles möglich ist

10. März 2015

© Christine Breuer

Selbstbewusst und voller Lebensfreude – so führten die Frauen die orientalischen Tänze in der Sternenberghalle vor.



»Der Bauchtanz, wie man ihn kennt, ist nur eine Perle in einer langen Kette«, sagte Marie-Luise Wichers. Das Ensemble »Al Amar« der VHS Lahr hatte zu einem Abend voll orientalischer Tänze in die Sternenberghalle Friesenheim eingeladen unter dem Titel »Fantasia Arabica«.

Folkloristisch, modern, mit einem Hauch von Tango oder ungarischer Zigeunermusik – wie vielseitig der orientalische Tanz ist und welche Kulturen sich darin vermischen, ist kaum zu glauben. Der Samstagabend in der Sternenberghalle war nicht nur schön fürs Auge, er brachte auch neue Erkenntnisse und entführte in eine Welt voller Träume und Fantasien.

Da gibt es zum einen den allseits bekannten Bauchtanz, bei dem schöne Frauen leichte Stoffe, die von Gürteln aus Pailletten und Perlenschnüren gehalten werden, um die Hüfte gebunden haben und

dann den freien Bauch anmutig, oft auch schlangengleich bewegen. Aber es gibt auch noch andere Tänze. Beispielsweise den von Amira al Amar präsentierte Muwassahat, der Tanz aus dem Mittelalter mit spanischem Einfluss, der auch schon zur Zeit der Mauren in der roten Burg Andalusiens, der Alhambra in Granada, getanzt wurde. Oder den Tango oriental, von Malika Behiri vorgeführt, der das Temperament Südamerikas mit dem des Orients mischt. Und auch die Zigeuner waren Orient und prägten die musikalische und tänzerische Kultur mit ihren Einflüssen.

Mit dem Säbel

Bauchtanz ist die Kunst, den Unterleib, tanzen zu lassen, während der Oberkörper schier unbeweglich scheint. Den Beweis dafür lieferte Kalila beim Säbeltanz, als sie sich den Säbel auf den Kopf legte, der trotz temperamentvollem Tanz mit Spagat fest dort liegen blieb. Überhaupt begeisterte sie mit ihrem Tanz zu einem Trommelsolo, mit Zimbeln an den Händen und dem temperamentvollen Doppelschleiertanz die Gäste. Amira al Amar stand ihr in nichts nach, versprühte Lebensfreude pur.

Amira al Amar alias Annette Gündel hatte für diesen Abend die VHS-Orienttanzgruppe aus Lahr und die Tanzgruppe des Begegnungshauses in Freiburg auf die Bühne gebracht – alles Frauen verschiedener Altersklassen, die sich sehr selbstbewusst präsentierten. Wenngleich bekannt ist, dass im Orient beleibte Frauen ein Zeichen von Wohlstand sind und deren Bäuche dort gerade im Tanz gern gesehen werden, so gelten in Europa auch mal andere Ideale. Versetzen sich die europäischen Frauen im Tanz mit Musik und farbenfroher landestypischer Kleidung aber in den Orient, passt plötzlich alles zusammen. Da wirken die schlanken Tänzerinnen nicht so gut wie die, die etwas mehr Pfunde haben. Wobei die Damen erstaunlicherweise gerade bei den folkloristischen Tänzen mit sehr viel Stoff verhüllt auftraten und wenig Haut zeigten. Orientalischer Tanz ist eben mehr als nur der Bauchtanz.

Im zweiten Teil erzählten die beiden Tanzlehrerinnen mit ihren Schülerinnen ein Märchen wie aus 1001 Nacht – die für diese Aufführung geschriebene Geschichte der Lebensblume.